© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zwei neue Sphingiden-Bastarde. (Lep.)

Von **Kurt John**, Altenburg in Thüringen. (Schluß).

2. Calasýmbolus hybr. Wormsbácheri John, ex Cop. *Calasymbolus myops* Abbot & Smitt × *Sphinx ocellata* Linné ♀.

Dieser Bastard wurde zunächst nur in einigen wenigen männlichen Exemplaren erzogen. Er steht habituell der väterlichen Art näher. Die Vorderflügel sind apikal ein wenig spitzer ausgezogen als bei *myops*. An *ocellata* erinnert der schwach entwickelte, dunkle Thoraxfleck, welcher jedoch durch eine hell aufgelichtete Mittellängslinie die Abstammung von *myops* zeigt. Oberflügel braun, ein wenig lichter als bei *myops*. Die hellen Wellenlinien, die quer über den Oberflügel laufen, variieren in der Form zwischen der Zeichnung beider Stammarten. Sie haben helle, rötlich graue Farbe. Die schöne violette Betäubung, wie solche besonders das ♂ von *myops* aufweist, fehlt dem Hybriden. Die helle Zickzacklinie, die vom Apex nach der Flügelmitte zu strebt ist sehr deutlich, auch stärker gezackt als bei ocellata; sie endet noch vor der ersten äußeren Wellenlinie. Der charakteristische gelbe Fleck an der Flügelspitze und derjenige am Oberflügel-Hinterrandwinkel bei *myops* fehlt dem Hybriden, ebenso der vom Ober-, rand des Hinterflügels. Der Oberfl.-Zellfleck ist, wie bei *myops*, nur angedeutet. Der Unterflügel zeigt von der Wurzel aus einen blaßroten Schein, der nach dem Rande zu in trübes Gelbgrau übergeht. Von der reinen Gelbfärbung von *myops* ist nichts vorhanden. Der schwarze Analfleck hat die Größe desjenigen von *myops*, doch ist derselbe, wie auch der darauf befindliche blaue Spiegel in der Anlage breitgezogener. Unterseits stimmt die Zeichnung des Hybriden mit der von *myops* nahezu überein, nur sind auch hier die leuchtend gelbfarbigen Zeichnungselemente trüb, rötlichgrau übergossen. Die Falter haben die Größe normaler *myops* ♂♂.

Ich benenne diese interessante Form nach meinem langjährigen entomologischen Freunde, Herrn Henry Wormsbacher in Cleveland-Ohio, der mir zur Beschaffung des hierzu erforderlichen Puppenmaterials wiederholt behilflich war, als hybr. Wormsbacheri John.

FAUNA EXOTICA.

Antheraea pernyi Guér.

Von **Wilhelm Niepelt**, Zirlau.

Mit 1 Doppeltafel.

Anth. pernyi Guér. (= *constans* Stdgr.) wurde bereits 1885 von Guérin in Rev. Zool. beschrieben und abgebildet. Bis in die neueste Zeit sind keine Aberrationen der Färbung, wie dies z. B.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei *Anth. yamamaï* Guér. und *mylitta* Drury der Fall ist, festgestellt worden. Im Sommer vorigen Jahres erhielt ich von einem Sammler 1 ♂ von *Anth. pernyi* mit stark melanistischer Färbung, welches ich in der Gubener E. Z. XXII, Nr. 19, pag. 187 beschrieb und als ab. *lugubris* benannte. Später erhielt ich noch aus der gleichen Zucht 5 ♂♂, 2 ♀♀ von *lugubris*, welche z. T. in ihrer Färbung von der Type dadurch abweichen, daß sie dunkler sind. Inzwischen hat Herr John-Altenburg aus einer großen Anzahl japanischer Cocons von *pernyi* ebenfalls die dunkle Aberration in einzelnen Stücken erhalten, und die Nachzucht der Brut eines melanistischen ♀ brachte Herrn John bereits in der 2. Generation rassenreine dunkle Individuen, wodurch der Beweis der Mutation erbracht sein dürfte, trotz Schwankungen in der Intensität der Färbung. In Nachfolgendem gebe ich eine eingehende Beschreibung zur Ergänzung meiner bereits erfolgten Publikation an der Hand einer Tafel *Antheraea pernyi* Guér. ab *lugubris* Niep., vide Tafel.

Fig. 1. ♂ Type, Guben. E. Z. XXII, p. 187 (Coll. Philipps).

Fig. 2. ♂ Paratype, dunkler als die Type, die postdiscalen schwarzen Querlinien distal weiß bordiert, in der Unterseite mit distalen weißen Kappenflecken an der postdiscalen schwarzen Linie (Museum Tring).

Fig. 3. ♀ Type, Oberseite olivbraun, die postdiscale Querlinie distal weiß gesäumt, in der Unterseite weiße Kappenflecke wie Fig. 2 (Museum Tring).

Fig. 4. ♀ Paratype, Oberseite dunkel olivbraun, die weiße Bordierung der postdiscalen Linie gut ausgeprägt, ebenfalls die Kappenmonde der Unterseite (Coll. Philipps).

Im Anschluß an mein obiges möchte ich noch das Resultat meiner Beobachtung auf Färbung bei den restlichen Faltern der Zucht von *pernyi* bekannt geben, aus welcher die oben erwähnten 8 *lugubris* hervorgingen. Guérin bezeichnet in seiner Originalbeschreibung die Färbung von *pernyi* rötlichgelb; unter den restlichen 41 ♂♂ und 20 ♀♀ befindet sich eine Anzahl ♂♂ und ♀♀, welche durch eine satte zimmetrote Färbung auffallen und die ich **cinnamomea Niep.** n. ab. benenne.

Ueber Raupenfütterung.

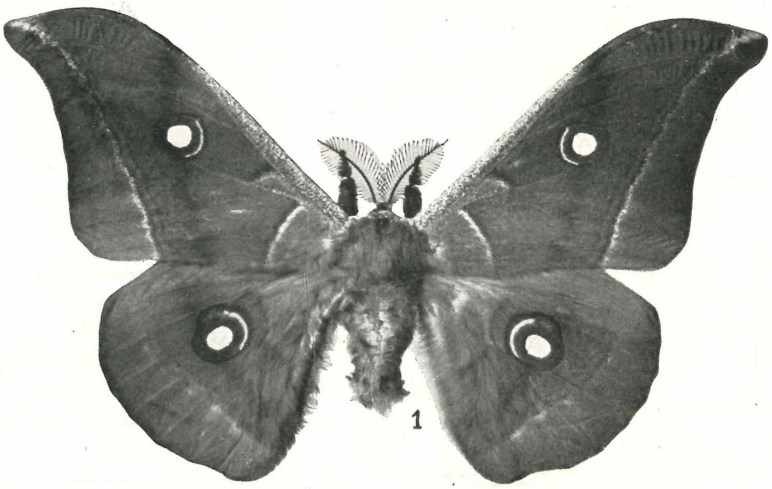
Von **C. J. Maack**, Schwerin i. Mecklenburg.

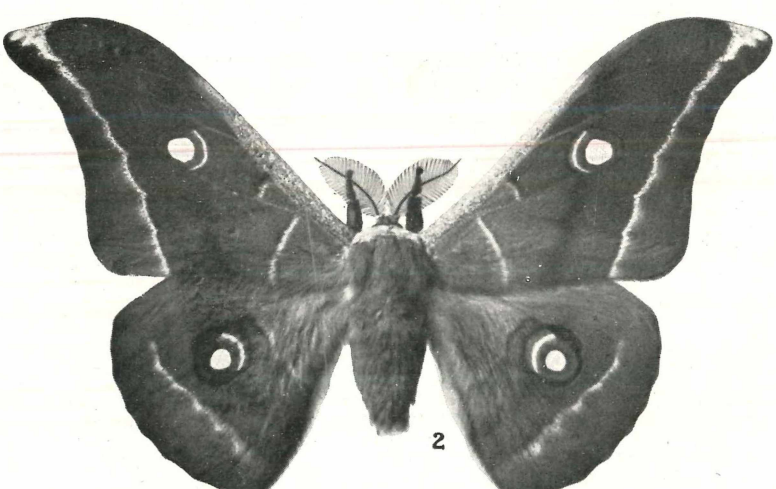
Damit die Raupen gut gedeihen und für die Zeit ihrer Verwandlung recht viele Nährstoffe aufspeichern können, ist für eine gute Ernährung zu sorgen. Nach meinen Versuchen sind nun gewisse Nährpräparate sehr wirksam. Ich nenne solche Nährmittel, der Einfachheit halber: **Kraftfutter**. Schon in früheren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

E. Z. Frankfurt a. M. vom 22. I. 1929.

Niepelt, *Antheraea pernyi* Guér.



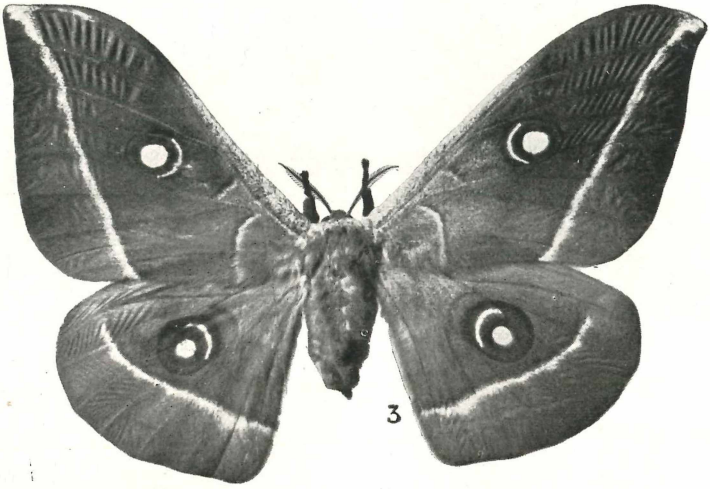


Tafel 1

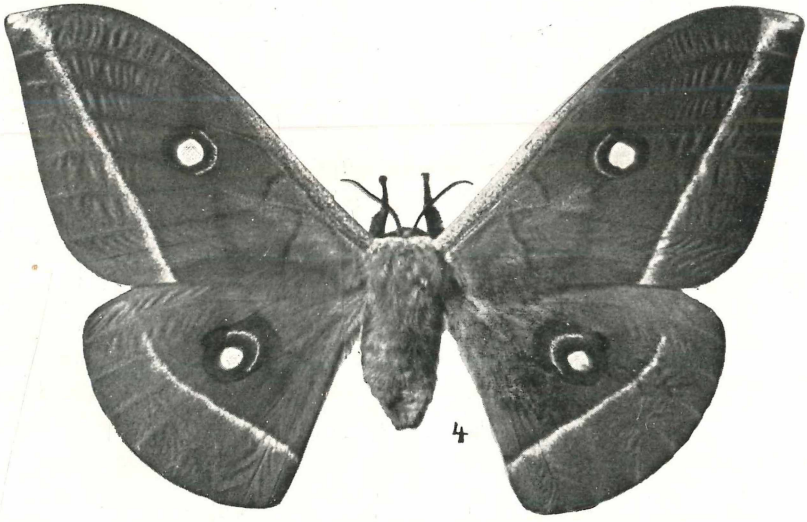
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

E. Z. Frankfurt a. M. vom 22. I. 1929.

Niepelt, *Antheraea pernyi* Guér.



3



4

Tafel 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Niepelt Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Antheraea pernyi Guér. 263-264